

Die Standsicherheit von Beleuchtungsmasten an der Straße war eins der Themen des Bauhofleitertreffens.



### Bauhofleitertreffen Oschersleben

## Sicherheit auf der Straße und im Fahrzeug

Der Treffpunkt allein war schon spannend. Fast 40 Bauhofleiter und Mitarbeiter trafen sich in Oschersleben in der Motorsport Arena. Dort finden verschiedene Auto- und Motorradrennen statt. An diesem Tag diskutierten dort die Bauhofleiter auch viel über Fahrzeuge, Straßen, Kosten und Sicherheit.

Initiator dieser Bauhofleitertreffen in Sachsen-Anhalt ist seit vielen Jahren Hans-Werner Herrler, Amts- und Bauhofleiter in Schönebeck. Dort managt er seit 1996 einen Eigenbetrieb mit 50 Mitarbeitern. Die Idee zum Bauhofleitertreffen kam ihm durch eine Reportage in der KommunalTechnik über die Zusammenarbeit der Bauhöfe Wunstorf und Sachsenhagen (Niedersachsen). Dort sah er sich vor Ort an, wie sinnvoll der Austausch im Kollegenkreis sein kann. Im Jahr 2007 organisierte er dann den ersten Treff benachbarter Bauhofleiter. Heute findet dieses Treffen zweimal im Jahr statt und wandert von einem Bauhof-Standort zum anderen. Diesmal war der Bauhof Oschersleben dran. Der Amtsleiter Stefan Czerwienski hatte mit Bedacht als Treff das Hotel an der Motorsportarena gewählt und dazu strahlenden Sonnenschein bestellt.

Quasi als Gastgeber begrüßte Dieter Klenke, Bürgermeister der Stadt Oschersleben, die Gä-

ste. Er stellte seine Stadt mit den 20.000 Einwohnern und verschiedenen Ortsteilen vor. Lobte unisono die Baubetriebshöfe, weil sie es sind, die 24 Stunden Bereitschaft bieten und „Mädchen für alles“ sind und für Sauberkeit und Schönheit der Stadt verantwortlich. Das sei besonders für Oschersleben wichtig, weil dort etliche tausend Gäste die Motorsport Arena und die Stadt besuchen. Seit 1997 sei diese in Betrieb und seitdem ein Tourismusmagnet, von dem die Stadt und die Gewerbetreibenden stark profitieren. Vor der Eröffnung im Jahre 1997 zählte die Stadt Oschersleben rund 7.000 Übernachtungen pro Jahr, heute seien das im Mittel 38.000 Übernachtungen.

### Gastgeber Oschersleben

Steffen Czerwienski, Leiter im Baubetriebssamt Oschersleben, stellte seinen Arbeitsbereich vor, der aus der Kernstadt Oschersleben und den 13 Ortsteilen besteht. Eine seiner vier Abteilungen ist der zentrale Baubetriebshof mit elf Mitarbeitern, dazu kommen sieben Mitarbeiter im Bereich Grünpflege und 16 Gemeindemitarbeiter, die vorwiegend in den Ortsteilen tätig sind. Die Hauptaufgaben beziffert er mit 19 % Grünpflege, 15 % Baumpflege und ebenfalls 15 % Reinigungsdienste. In der Straßenunter-

haltung sind vier Tiefbauer tätig. Seine Mannschaft kümmert sich um die Instandhaltung von 96 km kommunalen Straßen und die Reinigung von 2.500 Sinkkästen. Außerdem sind 20 öffentliche Spielplätze plus 14 Spielplätze in kommunalen Schulen und Kitas zu betreuen, die rund 25.000 € jährliche Kosten verursachen. Die Kollegen der Sparte Grünpflege sind für 1,1 Mio. m<sup>2</sup> Grünflächen und 123.000 m<sup>2</sup> Parkanlagen verantwortlich, sowie 4.000 Frühjahrs- und 5.000 Sommerpflanzungen. Im Baumkataster stehen 14.000 Bäume, und der Winterdienst habe in dem vergangenen Winter 1.382 Stunden Arbeitszeit und 96 t Salz erfordert.

### Standsicherheit von Tragmasten

Als erster externer Fachreferent schilderte Ingo Hase von der Lübecker Firma Roch, warum die Sicherheitsprüfung von Beleuchtungsmasten ein wichtiges und sicherheitsrelevantes Thema in den Kommunen ist. Die Firma Roch prüft wöchentlich und bundesweit rund 2.000 Tragmasten, seien es Beleuchtungsmasten, Ampelträger oder andere Tragmasten. Jeder Leuchtmast hat ein Lebensende und durch regelmäßiges messen und prüfen der Standsicherheit kann einmal die Verkehrssicherungspflicht der Kommune erfüllt werden, aber auch die Lebensdauer eines alten Mastes kalkuliert und eventuell auch erhöht werden.

Ingo Hase skizzierte die rechtlichen Vorgaben für die Kommunen, wie zum Beispiel: Derjenige, der Masten aufstellt oder betreibt, ist verantwortlich, dass keine Gefahren für Dritte von diesen ausgehen. Dazu ist der Eigentümer oder Betreiber per Gesetz verpflichtet. Ein Verstoß gegenüber dieser als Amtspflicht auferlegten Verkehrssicherungspflicht wird zivil- und strafrechtlich geahndet. Die Standsicherheitsprüfung diene der Erfüllung der Verkehrssicherungspflicht und werde gemäß den Vorschriften und Empfehlungen der DIN 4131, DIN 1076 und DIN 18 800 durchgeführt, schilderte Hase.

Die Tragmasten sind nicht nur der normalen Materialalterung unterworfen, sondern ebenfalls den Belastungen durch Umwelteinflüsse wie zum Beispiel Windbelastung, Streusalz, Vereisung und Bodenerosion. Viele Schäden



*Initiator dieser Bauhofleitertreffen in Sachsen-Anhalt ist seit vielen Jahren Hans-Werner Herrler, Amts- und Bauhofleiter in Schönebeck.*

im Material sind unsichtbar und werden erst erkannt, wenn eine Prüfung stattfindet. Hierzu hatte die Firma Roch vor dem Tagungshotel eine Beispielsprüfung aufgebaut. Maßgebliche Werkzeuge dieser Überprüfung sind ein Minibagger, ein Laptop und ein Reaktionsmesser. Der Test läuft etwa folgendermaßen ab: Der Minibagger drückt bzw. zielt mit seinem Greifarm den Lichtmast vorsichtig nach vorn bzw. zieht ihn nach hinten und simuliert damit eine stetig steigende Horizontalbelastung. Die dazu nötige Kraft und die seitliche Veränderung des Mastes werden mit Sensoren gemessen und in verschiedenen Diagrammen und Kurven dargestellt. Das Ergebnis zeigt dann die Lagesicherheit und die Tragesicherheit. Eingeflossen sind die Berechnung der regionalen Windlast und die jeweils am Mast hängende Last.

### Bauhof-Vergleich

André Könecke, Bauhofleiter der Stadt Aschersleben, ist einer der Bauhofleiter, die sich zweimal im Jahr treffen. Er hat 34 Bauhöfe der Region nach bestimmten Kennzahlen befragt, um eine Gegenüberstellung anstellen zu

können. An dem Zwischenergebnis, welches André Könecke seinen Kollegen vorstellte, haben sich bisher 14 Bauhöfe beteiligt. Dabei handelt es sich um vier Eigenbetriebe, neun Stadtverwaltungen und eine GmbH.

Gegenüberstellungsmerkmale waren:

- Kommunale Kennzahlen (Einwohner, Fläche)
- Betriebsform der Bauhöfe
- Betriebsbereiche
- Betriebsorganisation
- Technische Ausstattung
- Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

Die teilnehmenden Kommunen schwanken zwischen 80 km<sup>2</sup> bis 270 km<sup>2</sup> in ihrer flächenmäßigen Ausdehnung. Zudem gibt es Städte mit dichter Besiedlung und ländliche Bereiche. Hier spreizt sich die Einwohnerstärke zwischen rund 8.000 und fast 49.000. Die Diskrepanz zwischen Fläche und Einwohnern lässt keinen seriösen und belastbaren Vergleich zu, zeigt aber dennoch, wie unterschiedlich die Kommunen ihre Haushaltsmittel planen und ihre kommunalen Aufgaben definieren müssen.

Um für die zukünftige Arbeit der Bauhofleiter Arbeitsanreize generieren zu können, wagte

„Weil die schon immer wussten, dass der NFZ-Bereich anders tickt und arbeitet als eine Autowerkstatt.“

Peter Stannek – Arno Hänsel GmbH, Mannheim – seit 1999 WERBAS Anwender

**WERBAS**

Seit 30 Jahren für Werkstätten aktiv

[www.werbas.de](http://www.werbas.de)



Gut 40 Bauhofsleiter und Mitarbeiter aus Sachsen-Anhalt trafen sich in Oschersleben.

André Könnecke dennoch einige Vergleiche. Bei der Straßenunterhaltung beispielsweise zeigte das Umsatzjahr 2013 eine Spreizung von 22.000 € bis fast 100.000 € Umsatz pro Mitarbeiter. Bei den Kosten pro Quadratkilometer Gesamtfläche variierte der Kennwert von 2.000 bis 15.000 €.

In der Grünflächenpflege schwankt der Umsatz im Jahre 2013 zwischen 2.500 und 8.000 € pro Quadratkilometer. Eine Stadt stach bei diesem Vergleich mit 13.000 € sogar besonders hervor.

Bei der Straßenreinigung und dem Win-

terdienst ermittelte André Könnecke ebenfalls recht unterschiedliche Kennwerte. Der Gesamtumsatz reichte von 430.000 € bis 1,7 Mio. €. Umgerechnet auf die Fläche lagen die Werte bei 2.000 bis 12.000 € pro Quadratkilometer. Daran ist auch erkennbar, wo jede der befragten Kommunen ihre besonderen Stärken und Herausforderungen hat.

Das Interesse der anwesenden Bauhofsleiter zeigt, dass die Erfassung und die Interpretation von Kennzahlen von zunehmender Bedeutung für die Bauhofsleiter sind. André Könnecke zieht daraus für sich folgendes Ergebnis: „Ein

Leistungsvergleich der Bauhöfe ist auf Grund der unterschiedlichen Betriebs- und Aufgabenstrukturen mit so wenigen Daten nicht möglich. Die Verwendung der bisherigen Daten zeigt aber, dass wir damit eine Übersicht der am Bauhofsleitertreffen beteiligten Betriebe und Kommunen erarbeiten können. Für ein besseres Kennenlernen der einzelnen Bauhöfe reichen schon wenige Daten aus. Die Schwerpunkte bei den Aufgaben werden deutlich und der Erfahrungsaustausch untereinander wird erleichtert. Für die zukünftigen Bauhofsleitertreffen ergeben sich nützliche Erkenntnisse bei der Auswahl von Themenschwerpunkten.“

Er wurde von der Kollegenrunde ermuntert, diese Umfrage nach Kennzahlen mit der Gegenüberstellung weiterzuführen. Dies soll dann in Form eines weiteren Fragebogens zeitnah geschehen.

### Arbeitssicherheit ist Chefsache

Nico Schebsdat ist seit 2009 selbstständige Fachkraft Arbeitssicherheit und berät auch verschiedene kommunale Betriebe. Wie zum Beispiel auch das Baubetriebsamt Oschersleben. Heute stellte er vor der versammelten Schar der Bauhofsleiter vor, was unter Arbeitssicherheit zu verstehen ist und wo letztlich Fallstricke und Gefahren lauern. Das gehe schon los bei der regelmäßigen Kontrolle der Fahrerlaubnis der Mitarbeiter. Der Chef müsse kontrollieren und Meldung verlangen, wenn Mitarbeiter die Fahrerlaubnis verlieren. Außerdem sei es unerlässlich, die Arbeits- und Verfahrensanweisungen klar zu formulieren und sie einmal im Jahr von



Das Organisationsteam dieses Treffens vom Baubetriebsamt Oschersleben: v. l. Stefan Czerwiński, Leiter im Baubetriebsamt, Nico Fricke, Marko Brümmer und Fred Häbecke.



Thema Nummer zwei des Bauhofleitertreffens: die Ladungssicherung

jedem Mitarbeiter unterschreiben zu lassen. Er betonte die Notwendigkeit der Dokumentation aller Schritte.

Thema zwei seiner Ausführungen war die Ladungssicherheit im und auf dem Fahrzeug. Dieses Thema begann er mit der spannenden Frage, wie die Zuhörer das Aufprallgewicht eines Gegenstandes im Fahrzeug bei Vollbrem-

sung bewerten, der nicht gesichert ist. Beispielsweise bei einer Geschwindigkeit von 50 km/h. Die Schätzungen aller lagen weit daneben. Jeder unterschätzte das Aufprallgewicht deutlich. Dazu nannte er einige Beispiele:

Ein 0,5 kg schwerer Gegenstand erreicht ein Aufprallgewicht von 41 kg bei 50 km/h. Ein 3-kg-Gewicht erreicht schon 240 kg, ein 10 kg

schwerer Gegenstand 960 kg und ein 20-kg-Kanister prallt mit mehr als 1.900 kg gegen die Fahrzeugwand.

Nachdem Nico Schebsdat in etlichen Fotos zeigte, was gut und was schlecht gesichert ist, ging es wieder vor die Tür. Dort warteten einige Fahrzeuge, die im praktischen Fahrbetrieb zeigten, wie sich eine ordnungsgemäße Ladungssicherung auswirken kann und was allein schon Antirutschmatten leisten können.

Abschluss des Tages war ein perfektes Grillmenue des Gastgebers Oschersleben, flankiert von einem Fahrwettbewerb mit dem Hauptpreis von zwei Wochenendtickets für die Motorsport Arena in Oschersleben. ■

>> Der Autor: Hans-Günter Dörpmund,  
Redaktion KommunalTechnik  
>> Kontakt: Baubetriebsamt Oschersleben,  
Leiter: Steffen Czerwiński,  
baubetriebsamt@oscherslebenbode.de



ZUVERLÄSSIG · WIRTSCHAFTLICH · WERTIG

# LED-Hallenbeleuchtung

## Kompetente Lichtlösungen für alle Anforderungen

- > **HOHE WIRTSCHAFTLICHKEIT**  
- mit niedrigen Energie- und Wartungskosten
- > **HOHE EFFIZIENZ**  
- durch modernste Multi-Chip-On-Board-LED  
in bewährter Reflektortechnik
- > **HOHE SYSTEMLEBENSDAUER**  
- mit über 100.000 Std.

### Callisto

LPH 4 - 10 m  
50 - 100 W

### Hallenleuchte E groß

LPH 6 - 10 m  
120 - 200 W

### Atlas 2000

LPH 6 - 15 m  
100 - 300 W



### BöSha GmbH & Co. KG

Industriegebiet Heidberg 21 · D - 59602 Rüthen  
Fon +49 2952 97091-0 · Fax +49 2952 97091-150  
[www.boesha.de](http://www.boesha.de)